

ersten 6, 8 bis 12 Stunden war das Feuer schwach, ein sogenanntes Lavierfeuer; hernach verstärkte man es bis zum Glühen des Ofens und ließ den Brand 20 bis 24 Stunden lang fort dauern. Zeigt dann eine aus dem Ofen herausgenommene Probe an, daß die Waare gut gebrannt und die Glasur gut geflossen ist, so werden alle Oeffnungen des Ofens genau verschlossen, damit das Feuer erlösche und die Waare sich abkühle. Etwa nach 2 oder 3 Tagen öffnet man den Ofen, nimmt die Kapseln und aus den Kapseln die Waare heraus. Diese ist nun entweder ganz fertig, oder sie wird noch bemalt, oder auch mit Kupferstichen bedruckt (§. 389.).

### Drei und dreißigstes Kapitel. Die Steingutfabriken.

§. 751.

Eine schönere und dauerhaftere irdene Waare, als die Fayance, ist das englische Steingut, von seinem Erfinder auch, seit dem letzten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts, Wedgwood genannt. Im Bruche unterscheidet sich diese Waare von der Fayance vornehmlich dadurch, daß derselbe von dem anfangenden Schmelzen der Masse etwas Blankes, Glasartiges zeigt, während der Bruch der Fayance matt und erdig ist.

Ein Thon, der sich im Feuer weiß brennt, und Kieselsteine machen in der innigsten Vermengung die Masse zu Steingut aus. In Wedgwoods Fabrik und in andern Steingutfabriken Englands nimmt man guten Tabackspfeisenthon und Feuersteine dazu. Letztere werden mürbe gebrannt, auf einem Stampfwerke unter Stampfern zerstoßen und, sowie auch der geschlämte Thon, auf Mahlmühlen zermahlen. Nun werden beide Materialien zu gleichen Theilen auf das Allerinnigste unter einander gemengt. Dieß geschieht zuerst auf eigenen Mahlmühlen mit Beihilfe von Wasser,